

Fünf Wochen lang im Land von Dschingis Khan unterwegs

Einmal Mongolei und zurück: Globetrotter Peter Fabel zeigt erstmals seine aktuelle Reisereportage

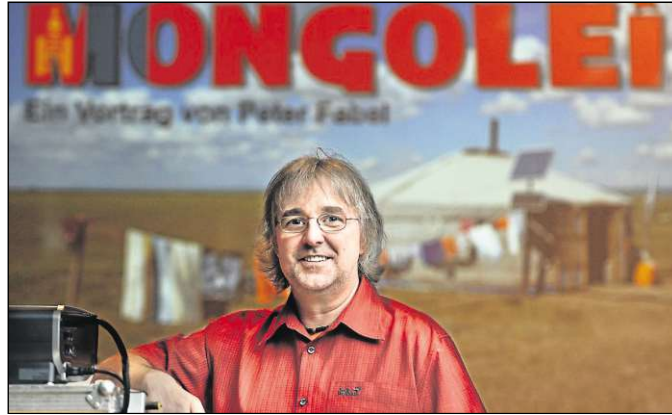
Von Rainer Jysch

KIRCHWEYHE ▪ Mucksmäuschenstill wurde es im gut besuchten Forum der KGS Kirchweyhe als Peter Fabel am Freitagabend auf Einladung der Volkshochschule mit einem Multi-Media-Vortrag über seine Reise in die Mongolei startete. Der 47-Jährige ist vielen Weyhern aus früheren Vorträgen über andere Regionen bereits bekannt. „Ich bin hier aufgewachsen und in Leeste zur Schule gegangen“, erzählt der Globetrotter, der seine Reisereportagen in Büchern und Vorträgen im ganzen deutschsprachigen Raum publiziert.

„Einmal im Jahr stelle ich in Kirchweyhe meine aktuellen Reiseberichte als Premiere vor“, verrät er. „Den

neuen Bericht habe ich selbst auch noch gar nicht auf Großbildleinwand gesehen. Ich bin im September erst aus der Wüste Gobi zurückgekommen.“ Fünf Wochen war er im Land von Dschingis Khan mit Lebensgefährtin Mareike, mit einer kleinen Reisegruppe von Freunden und einer deutschsprachigen Mongolin unterwegs. „Der Vortrag ist noch nicht fertig“, sagt Peter Fabel und meint damit, dass nach der Premiere aufgrund der Reaktionen des Publikums noch an der Reportage gefeilt wird.

Die Art der Präsentation mit den von Peter Fabel live gesprochenen Erklärungen, beeindruckenden Fotos, kleinen Video-Sequenzen mit Original-Ton und den vom NDR-Journalisten Peter



Peter Fabel an seinem Multimedia-Projektor. ▪ Foto: Jysch

von Sassen eingesprochenen Texten, sorgte für eine besondere Atmosphäre. „Wir begeben uns in eine ganz, ganz andere Kultur“, kommentierte Fabel das Bild- und Tonmaterial. Mit seinen ausgewählten, wunderschönen Fotos zeigte er

nicht nur die abwechslungsreichen Landschaften, sondern auch die Menschen, die er in bewegten Bildern zu Wort kommen lässt. Darunter Klosterbewohner und eine Schamanin, die sich durch Trommelschläge in Trance versetzt, um im

Kreis ihrer Familie als Mittlerin zwischen Diesseits und Jenseits zu agieren.

Die Kirchweyher Besucher fühlten sich gleichsam mitgenommen auf die Expedition in die Mongolei, in die Dünenlandschaft der Wüste Gobi, und durch die fast unendliche, nur von Nomaden bewohnte, weite Steppenlandschaft.

Fabels Weg führte ihn ebenso in die dicht besiedelte Hauptstadt Ulaanbaatar, die mit krassen Gegensätzen von Tradition und Moderne jeden Reisenden beeindruckt. Auch Fernsehjournalist Peter von Sassen, mit dem Fabel seit gemeinsamen NDR-Produktionen durch arktische Regionen eine Freundschaft verbindet, ließ sich die Mongolei-Premiere in Weyhe nicht

entgehen.

„Island, Grönland und die Arktis sind eigentlich meine Reiseschwerpunkte“, erklärt Fabel, der jetzt in Handstedt mitten in der Lüneburger Heide zu Hause ist. „Ich hatte vor Jahren schon die Idee, nicht immer nur in die Kälte zu fahren.“ So hat er 2001 das erste Mal die Mongolei mit dem Fahrrad bereist. Ein Kindheitstraum habe sich damit für ihn erfüllt, erzählt er am Rande der Veranstaltung. „In einer Region, wo kaum Leute unterwegs sind, kommen die Menschen unglaublich freundlich und offen auf einen zu“, hat Peter Fabel nicht nur auf seiner jüngsten Reise erfahren. Im nächsten Jahr zieht es ihn wieder in den hohen Norden, ins Land der Samen.